

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 27 (1922-1923)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer vermutlich kleiner sein als die der Lehrerinnen, es sei denn, dass die Lehrer sich weniger andern Arbeitsgebieten zuwenden wollen als die Lehrerinnen.

Dass die Lehrerinnen dies in hohem Masse versuchen, geht aus der kleinen Zahl der als arbeitslos Gemeldeten hervor. Bei der kleinen Zahl der Unterstützten aber — wir betonen dies nochmals — handelt es sich um eigentliche Notfälle. Der Ausfall der Unterstützung bedeutet da eine Härte für die Betroffenen, ohne deswegen für das Arbeitsamt eine merkbare Erleichterung zu sein.

Wenn Ihr Schreiben nun andeutet, die Betroffenen könnten sich andern Berufen zuwenden, so nennt es dabei solche, die bereits übersetzt sind (Gouvernante, Sekretärin, Bureauangestellte) oder solche, für die den Lehrerinnen die nötige Vorbildung fehlt (Hausdienst). Dass mit solchen Ratschlägen niemand geholfen ist, liegt auf der Hand.

Wir bedauern, von der Richtigkeit der ergriffenen Massnahme nicht überzeugt worden zu sein, und zeichnen mit aller Hochachtung

Für den Zentralvorstand
des Schweizerischen Lehrerinnenvereins:
Die Präsidentin: sig. *A. Keller.*
Die 1. Schriftführerin: sig. *R. Göttisheim.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Bericht über einen Zeichnungskurs. Auf Veranlassung der Sektion Biel des Schweizerischen Lehrerinnenvereins wurde vom 2.—7. Oktober ein Zeichnungskurs unter der Leitung von Herrn Habersaat aus Bern abgehalten. Es waren 29 Teilnehmer, 9 Lehrer und 20 Lehrerinnen anwesend.

Mit grossem Interesse folgten alle Teilnehmer den Ausführungen und Erklärungen des Kursleiters, der die Aufmerksamkeit beständig zu fesseln verstand.

Nach allgemeinen Erörterungen über die richtige Grundlage des Zeichnungsunterrichtes und über die Aufgabe der Schule wurde an zahlreichen Beispielen die Methode erläutert und gezeigt, wie die Schule dem Kinde weiterhelfen muss, indem die geistige Entwicklung durch *Beobachtung* und die technische Fertigkeit durch *Übung* gefördert werden müssen. Der Zeichnungsunterricht soll dem Schüler das Rüstzeug mitgeben, dass er in seinen Vorstellungen auf eine höhere Stufe kommen kann.

Im 5. Schuljahr wird der Schüler in die Kunst des Zeichnens eingeführt, doch soll das malende und erzählende Zeichnen nicht vernachlässigt, sondern durch die ganze Schule in allen Fächern weitergeführt werden, da durch das Zeichnen am besten Begriffe gebildet werden können. Um dies zu beweisen, zeichnete Herr Habersaat als erläuterndes Beispiel verschiedene Blattformen und erklärte zugleich den Grund dieser Vielgestaltigkeit der Blätter. Die richtigen Grundlagen des Ornamentes folgten mit Anwendungen.

Die Art und Weise, wie in der Zeichnungsstunde Quadrat, Rechteck, Kreis, senkrechte und wagrechte Linie gezeichnet werden sollen, wie die Korrektur zu machen ist, wie die verschiedenen Arten des Schraffierens angewendet werden, das alles wird uns nützliche Wegleitung sein im Zeichnungsunterricht.

Endlich besprach Herr Habersaat die Methode des Zeichnens nach der Natur und berührte auch die Farbenlehre und das Pinselzeichnen.

Das Programm für eine einzige Woche war so reichhaltig, es gab so viel zu hören, zu sehen und zu zeichnen, dass man am Samstag nachmittag mit dem guten Vorsatz auseinanderging, das Gehörte anzuwenden und später gelegentlich wieder einmal zu einem neuen Kurs zusammenzukommen.

Die Berichterstatterin: *L. R. in B.*

Korrektur. Bei der Veröffentlichung des Verzeichnisses der Sektionsvorstände ist der Fehler gemacht worden, dass die Sektionen des Kantons Bern noch unter dem Titel „Ortsgruppen“ auftreten, während sie bekanntlich wieder als selbständige Sektionen organisiert sind.

Ferner ist leider das Verzeichnis der Sektion Emmental unvollständig erschienen. Es soll heissen:

Sektion Emmental.

Präsidentin: Frau Haas-Straub, Langnau.

Vizepräsidentin: Fräulein Marie Stettler, Ilfis, Langnau.

Aktuarin: Fräulein Ida Stettler, Niederbach, Rüderswil.

Kassierin: Fräulein Leni Baumgartner, Äbnit-Zollbrück.

Beisitzerin: Fräulein Hebeisen, Than-Zollbrück.

Wir bitten die Abonnentinnen herzlich, die Korrektur in ihrem Exemplar einzufügen.

Unser Büchertisch.

Die Stufe. Roman von *Lilli Haller*. Verlegt bei A. Francke A.-G., Bern. 1923.
Preis Fr. 7. 80.

Es ist wohl ein gutes Zeichen für ein Buch, wenn im Leser, während er daran sitzt, und wenn er's sinnend aus der Hand gelegt hat und tagelang noch, da er seinen Gehalt still mit sich herumträgt, beständig neue Menschen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis aufsteigen, denen er es auf den Weihnachtstisch legen oder zur Anschaffung wärmstens empfehlen möchte. Weil es mir mit dem neuen Buch von Lilli Haller so gegangen ist, darum will ich hier davon reden.

„Das Buch vom alleinstehenden Mädchen“ nennt es der Verlag. Ich möchte mehr sagen: Mich dünkt es das Buch der heutigen Frau, das Buch, auf das wir alle, wir denkenden, fühlenden, wollenden Frauen gewartet haben, gleichviel, ob wir allein oder nicht allein durchs Leben wandern. Denen, die noch in heissen Ringen um äussere und innere Daseinsgestaltung darin stecken, wird es Freund, Führer, Erlöser sein; denen, die das Ziel erreicht, wird es den *Weg* noch einmal beleuchten, den auch sie einst gegangen.

Einen weiten, mühseligen Weg hat die Heldin des Buches, die junge Anna Richter, zu gehen, und doch scheint mir der Titel „*Die Stufe*“ ungemein glücklich gewählt. Das Wort ist wie ein Brennpunkt, in dem die Strahlen alle sich sammeln; es wirkt wie ein Symbol für die mannigfachen Geschehnisse und Gestalten, die an uns vorbeiziehen. Und letzten Endes ist es eben doch *die* eine entscheidende *Stufe*, welche die Heldin erklimmt, die Stufe, die wir alle erreichen müssen, wenn unser Leben nicht verdorren soll. Es ist der Schritt vom kinderhaft Sich-lebenlassen zur bewussten Formung des Daseins, der Schritt aus der Leere der